

## Aus der Schweiz.

Die Ausfuhr von Uhren und Uhrenbestandteilen nach den Vereinigten Staaten erreichte im Monat Oktober einen Wert von 1437259 Fr. gegenüber 1188245 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Während der neun ersten Monate wurden für 10289986 Fr. ausgeführt, gegen 9583951 Fr. im Vorjahr. Die Ausfuhr von Musikdosen ging im Oktober von 32051 auf 20035 Fr., während der neun ersten Monate von 222051 auf 198977 Fr. zurück. Es geht fast ins Fabelhafte, was gegenwärtig in der Uhrenindustrie geleistet wird; alle Hände sind vollauf beschäftigt und viele Bestellungen erleiden Verspätungen. Verschiedene große Fabriken haben Aufträge für sechs und mehr Monate zum voraus. Südamerika, der ferne Osten, mit Ausnahme von Japan, sowie Rußland, sind trotz der Wirren, zur Stunde unsere besten Kunden.

Ähnlich wie die Golduhrenfabrikanten, die einen Vertrag abgeschlossen haben, um der Preisdrückerei ein Ende zu machen, wollen auch die Silberuhrenfabrikanten vorgehen. Sie haben eine Versammlung nach Biel auf Mitte Dezember in Aussicht genommen, um eine Verständigung zu erzielen, dabei Minimaltarife, Zahlungsbedingungen festzulegen und andere wichtige Angelegenheiten zu besprechen.

Aus England ist kürzlich die Nachricht gekommen, daß das Appellationsgericht des Obergerichts in London ein Urteil gegen die Interessen der schweizerischen Uhrmacherei gesprochen habe.

Diese Nachricht hat in unseren Gold- und Silberuhrenfabrikantenkreisen eine wohlverstandene Aufregung geschaffen; denn wenn das Urteil als entscheidend erklärt wird, kann unser Gold- und Silberuhrenexport nach England sehr bedroht werden.

Die Sache liegt so: Die Kontrollierung der Gold- und Silberwaren ist in England obligatorisch und ein Privilegium der Goldschmiedekorporation. Sie ist durch den sogenannten „Customs Act“ von 1842 reguliert, welches für Goldwaren 24, 20, 18 (0.755), 12 und 9 Karat und für Silber 0.925 anerkennt.

Nach dem Customs Akt sollen auch alle Gold- und Silberwaren, seien sie im Lande fabriziert oder importiert, vor der gänzlichen Vollendung (set and finished) und der Überlieferung zum Verkäufer, der Kontrollierung unterworfen sein. So sind z. B. alle Uhrgehäuse, die in England hergestellt sind, vor der Polierung gestempelt. Daneben anerkennt das Customs Akt nicht, daß irgend ein Teil des Gehäuses, Innendeckel, Krone usw., aus anderem Metall gefertigt sein darf, als aus Gold oder Silber.

Nach seitherigem Brauche sind die Gold- und Silberuhren, die nach England exportiert worden sind, jedoch nie als plate, d. h. als Goldschmiedewaren (Watches are not plate) betrachtet und somit dem Customs Akt nie unterworfen worden.

Gegen diesen Zustand hat jahrelang die Goldsmiths Company gekämpft und nun gesiegt.

Am 14. März 1905 forderte der Geschäftsträger der Goldsmiths Company einen Detaillisten in Eaton Square vor den Gerichtshof, da er schweizerische Gold- und Silberuhren, welche keine englische Stempelungsmarke trugen, verkaufte. Das Komitee für Bewahrung der Interessen der schweizerischen Uhrmacherei in England nahm die Sache in die Hand und reichte dem „Board of trade“ eine Vorstellung der ungünstigen Folgen ein, welche eine Änderung am „status quo“ mit sich bringen würde.

Am 6. Juli 1906 sprach der Richter das Urteil. Die Goldsmiths Company wurde mit ihrer Klage abgewiesen. Die Uhrgehäuse, sagte das Urteil, können den Goldschmiedewaren zugerechnet werden, so lange sie das Uhrwerk nicht erhalten haben; mit dem Uhrwerke müssen sie dagegen als Uhr betrachtet werden.

Die Goldsmiths Company beantragte Revision und kürzlich hat das Appellationsgericht des Obergerichts ihr Recht gegeben. Das Komitee für Bewahrung der Interessen der schweizerischen Uhrmacherei in England hat nun dem Oberhaus ein Gesuch eingereicht.

Welche Folgen das Urteil des Appellationsgerichts für den Export der schweizerischen Gold- und Silberuhren in England haben wird, wenn das Oberhaus das Ansuchen nicht in Betracht zieht, ist noch nicht abzusehen.

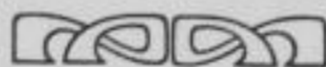
Die Gold- und Silbergehäusefabrikanten müssen von nun an ihre Fabrikationsmethoden gänzlich ändern, dazu wird noch der Export der Uhren mit leichten Gehäusen, die die etwas brutale englische Kontrollierung nicht vertragen werden, ganz aufhören.

In den hiesigen interessierten Kreisen ist man der Meinung, daß der Bundesrat die Sache in die Hand nehmen und von der englischen Regierung die Anerkennung der schweizerischen Kontrollierung verlangen müsse.

Jetzt schon haben mehrere hiesige Uhrenfabrikanten aus London den Befehl erhalten, die laufenden Bestellungen zu annullieren; andere haben die Sendungen nach England aufgehalten.

Donnerstag, 6. Dezember, hat in Bern zwischen Herrn Bundesrat Comtesse und einigen Vertretern der Uhrmacherei eine Besprechung über das Urteil des englischen Appellationsgerichts, stattgefunden. Die Lage ist ernst und gründlich studiert worden und man hofft einer Lösung entgegenzukommen die die Bewahrung unserer Interessen in England ermöglichen wird.

Unter den schweizerischen Uhrenfabrikantenverbindungen wird ernstlich gesprochen, den Export der Uhrwerke gänzlich zu untersagen!



## Die Uhr im deutschen Volksrätsel\*).

Eine volkskundliche Skizze von B. Rr.

(Nachdruck verboten.)

Wie im Volksmunde überhaupt, besonders im Sprichworte und in sprichwörtlichen Redensarten, so spielt die Uhr auch im Volksrätsel eine eigenartige und bevorzugte Rolle. Sind freilich die Volksrätsel auch manchmal weniger witzig als die kunstvollen Rätsel der modernen Zeit, so besteht doch andererseits der Wert des Volksrätsels in einem homerischen Nieveralten, es wird, je älter, nur um so hübscher, es wird doppelt wahr, denn es enthält jene „entzückten Anschauungen des Gegenstandes“, wie Goethe sie an Schillers Rätseln erkannte. Im Gegensatz zu diesen Rätseln des Volksmundes hat das bloß witzige Rätsel, sobald es erraten ist, aufgehört zu sein. Abgebranntes Schießpulver hat es einer genannt. Anders verhält es sich mit dem Volksrätsel, wie dies die folgenden typischen Beispiele illustrieren mögen:

\*) Hauptquellen: Eckart, Niederdeutsche Sammlung von Rätseln; Rochholz, Alemannisches Kinderlied; Zingerle, Sitten und Gebräuche in Tirol; Simrock, Deutsches Rätselbuch I und II usw.

1. Was timmert, was tammert  
In meiner Schlafkammer?  
Ein Wippen, ein Wappen,  
Ein eiserner Rappen.

Auflösung: Die Uhr. (Tirolisches Volksrätsel.)

2. Was ist an der Uhr das Beste?

Auflösung: Daß sie nur schlägt und nicht wirft!

3. Ach, ich armer Schmiedeknecht,  
Hab' keine Hand, zeig' immer recht;  
Hab' keine Fuß', muß immer gehn,  
Tag und Nacht auf Schildwacht stehn;  
Leg' ich mich einmal zur Ruh',  
Dann brummt jedermann dazu.

Auflösung: Die Uhr.